

Wie läuft eine Kadaversuche ab?

Im Seuchenfall werden, nach Festlegung der Sperr- und Überwachungszone, durch den Krisenstab diese Zonen vom Einsatzabschnittsleiter „Kadaversuche“ in Gebiete aufgeteilt. Bei dieser Aufteilung wird auf Faktoren wie Nähe zum Ausbruchsort, Geländestruktur, Bewuchs und Schwarzwildvorkommen geachtet. Gerade beim letzten Punkt ist das Fachwissen der örtlichen Jägerschaft sehr wichtig.

Systematische Suche im Gelände

Danach bekommt jedes Team – bestehend aus mindestens einer Hundeführerin mit Hund und einem Suchtrupphelfer – ein eigenes Suchgebiet zugewiesen, das systematisch abgesucht wird. Je nach Gelände und Witterung sind die Teams dabei mehrere Stunden pro Tag im Einsatz.

Beim Fund toter Wildschweine werden die Koordinaten an Bergeteams übermittelt, die dann die Kadaver fachmännisch entfernen und den Fundort desinfizieren.

Zwischen den Suchgebieten der Teams ist immer einige hundert Meter Platz, die Suche ist daher nicht mit einer klassischen Treiber-/Hundeführerkette einer Drückjagd zu vergleichen und fällt auch nicht unter den Begriff „Jagdausübung“. Die Suchtaktik ist so gewählt, dass das Wild möglichst früh die Suchteams mitbekommt und Gelegenheit hat, sich aus dem Suchgebiet zu entfernen. Damit soll der Kontakt mit lebendem, gesundem Wild weitgehend vermieden werden.

Technische Hilfsmittel

Auch Einsatzmittel im Bereich technischer Ortung (Drohnen, Wärmebildkameras), sowie Führungsstrukturen des Katastrophenschutzes werden bereitgestellt. Die Einsatzführung und -struktur bei Sucheinsätzen wird über Einsatzkräfte des BRH ausgebildet.

Je nach Seuchenlage werden die Gebiete über einen längeren Zeitraum in regelmäßigen Abständen nach Kadavern abgesucht.

Was können die Beteiligten tun?

Sind Sie engagiert, zeitlich flexibel und geländegängig und haben Sie einen motivierten, gehorsamen Hund? Dann bewerben Sie sich beim TCRH als Kadaversuchteam - wir freuen uns über Unterstützung bei diesem wichtigen Teil der Tierseuchenbekämpfung!

Sind Sie Jagdausübungsberechtigter? Unsere Kadaversuchteams sind auf Ihr Wissen angewiesen. Sie kennen die Dickungen, Einstände und Suhlen des Schwarzwildes in Ihrem Revier. Tragen Sie diese wichtigen Informationen in der Revierkarte ein und stellen diese der Einsatzabschnittsleitung „Kadaversuche“ zur Verfügung, das erleichtert den Suchenablauf sehr.

Verschiedene Möglichkeiten der Unterstützung

Wenn Sie unsere Teams als Begleitperson aktiv bei der Suche unterstützen möchten, ist das auch möglich.

Zur Prävention der ASP ist es enorm wichtig, dass keine Aufbrüche und Zerwirkreste von Schwarzwild im Revier entsorgt werden.

Wenn Sie tote Wildschweine in Ihrem Revier finden, melden Sie sich bitte umgehend bei Ihrer Veterinärbehörde im Landratsamt.

Es ist in unser aller Interesse, dass die Afrikanische Schweinepest, deren Ausbruchzeitpunkt in einer Region von allen Beteiligten nicht vorherseh- und planbar ist, sich nicht weiter ausbreitet - lassen Sie uns daher alle eng, rücksichts- und vertrauensvoll und mit Verständnis für die angespannte Lage aller Verantwortlichen zusammenarbeiten!

Informationen zur ASP-Kadaversuche in Baden-Württemberg



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ



Bundesverband
Rettungshunde

Warum ASP-Kadaversuche?

Bei einem Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest ist die Suche nach Wildschweinen, die an der Seuche verendet sind, wichtiger Bestandteil der Tierseuchenbekämpfung. In den Kadavern und deren Umgebung ist sehr viel infektiöses Virusmaterial, an dem sich andere Wildschweine anstecken und die Seuche weiterverbreiten können. Die Kadaver verwendeter Wildschweine müssen daher möglichst schnell gefunden und beseitigt werden. Die Kadaversuche mit speziell ausgebildeten Mensch-Hund-Teams hat sich dabei sehr bewährt.

Beauftragung durch das Ministerium

Das TCRH Training Center Retten und Helfen wurde vom Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR) mit der Ausbildung der Kadaversuchteams, sowie deren Bereitstellung für Sucheinsätze beauftragt.

Das Projekt wird fachlich vom Jagdgebrauchshundverband e.V. (JGHV) und vom BRH Bundesverband Rettungshunde e.V. (BRH) getragen.



Wie wird man mit seinem Hund ein Kadaversuchteam?

Unter <https://asp.tcrh.de> gibt es Informationen und das Anmeldeformular für interessierte Hundeführer*.

Nach Eingang der Bewerbung wird man innerhalb der nächsten Wochen zu einer Sichtungsveranstaltung ins TCRH nach Mosbach eingeladen. Dort machen sich die Ausbilderinnen in verschiedenen Stationen einen Eindruck über die Konstitution, die Motivation und den Gehorsam der Hunde.

In einem Gespräch mit den Hundeführern, wird deren Wissen u.a. zu Einsatzstrukturen und Ortungstechnik, sowie ihre zeitliche Verfügbarkeit abgeklärt. Erst wenn das Ausbilderteam zum Ergebnis kommt, dass Mensch und Hund für die Ausbildung als Kadaversuchteam geeignet sind, folgt die Einladung zu einem Ausbildungskurs.

*Aus Gründen der Lesbarkeit werden die männliche und weibliche Form alternierend verwendet.



Wie läuft die Ausbildung ab?

Die Hundeführer kommen vor allem aus den Reihen der Rettungshundeführer und der Jäger-/Forstwirtschaft und durchlaufen mit ihren Hunden im TCRH eine umfangreiche Ausbildung. Diese wird entweder als Wochenendkurs an drei Wochenenden oder als Wochenkurs am Stück angeboten.

Die Hundeführer werden dabei von erfahrenen Ausbilderinnen angeleitet, ihren Hund auf den Geruch von toten Wildschweinen (nicht auf den Geruch des ASP-Virus) einzustellen. Die Hunde erlernen ein Anzeigeverhalten (Verbellern oder Bringeln) beim Auffinden eines Kadavers, so dass die Hundeführerin ihren Hund bei der Suche „lesen“ kann. Außerdem wird der Gehorsam der Hunde bei Ablenkung ausgebildet und geprüft. So wird sichergestellt, dass die Hunde sich auf die Suche nach toten Wildschweinen konzentrieren und lebendes Wild dabei weitgehend ignorieren.

Umfangreiche Schulung

Die Hundeführer werden außerdem in Einsatzhierarchie, Suchtaktik, Orientierung im Gelände und dem Umgang mit technischen Ortungsgeräten geschult. Die Grundausbildung dauert ca. 6 Tage und schließt mit einer Basisprüfung ab. Im Laufe der weiteren Ausbildung folgen darauf aufbauende Prüfungsstufen und eine Einsatzüberprüfung.

Die Ausbildung im TCRH Mosbach ist für die Hundeführer kostenlos. Die Kosten für An- und Abreise, Unterbringung und Verpflegung und Ausbildungsmittel werden über das TCRH vom Land Baden-Württemberg bezahlt.

Weitere Informationen
unter asp.tcrh.de

